

5

Über zwei Monate Ukraine-Krieg

Zwischenstand 7.5.2022

1. Russland hat seine Ziele nicht nur nicht erreicht, sondern steht vor einer Niederlage.
 - 1.1. Russland hat nicht die Lufthoheit über die Ukraine gewonnen.
 - 1.2. Russland hat den Schwung eines ersten überlegenen Angriffs schnell verloren
 - 1.3. Russland ist von der Hauptstadt der Ukraine wieder abgezogen und hat damit ein Kriegsziel mindestens vorläufig aufgegeben.
 - 1.4. Russland kommt auch im Donbass im Südosten kaum voran.
 - 1.5. Es gibt auch im Südosten keine Aufstandsbewegung zugunsten Russlands
 - 1.6. Russland hat sein größtes Schiff im Schwarzen Meer verloren
 - 1.7. Russland ist dort von den anderen Meeren durch Schließung des Bosphorus abgeschnitten.
 - 1.8. Russland kann sich mit seinen Streitkräften in Syrien wegen des Überflugverbotes durch die Türkei materiell kaum mehr austauschen
 - 1.9. Russland hat nicht die wirtschaftliche und personelle Kapazität, die Verluste so schnell auszugleichen, wie es sie verliert.
 - 1.10. Das Embargo des Westens hindert Russland daran, hochwertige Waffen schnell nachzurüsten (z.B. Chips)

2. Die Ukraine (U) hat standgehalten und steht vor einer Wende des Kriegsgeschehens
 - 2.1. Die Gebietsverluste sind relativ gering
 - 2.2. Das Land funktioniert in großem Maße weiter – materielle und informationelle Grundversorgung werden anscheinend ausreichend organisiert. Die Versorgung mit Treibstoff u.a. ist allerdings rationiert. Die Beschießung der Infrastruktur, insbesondere der Bahnlinien, wirkt sich aber auch auf die Versorgung aus, zumal die normale Selbstversorgung durch den Zusammenbruch weiterer Teile der wirtschaftlichen Tätigkeit stark eingeschränkt ist.
 - 2.3. Die Fluchtbewegung ins Ausland von Frauen und Kindern entlastet den Heimatschutz und die Versorgung der Bevölkerung
 - 2.4. Es bildet sich anscheinend verbreitet ein ukrainisches Nationalbewusstsein auch jenseits des rechten Sektors heraus.
 - 2.5. Die angelauten ausländischen Rüstungslieferungen gleichen zunehmend die Verluste im Krieg aus bzw. überkompensieren sie.
 - 2.6. Die ausländischen Rüstungslieferungen werden erst jetzt hochgefahren und werden bald die der russischen Streitkräfte bei weitem übertreffen.
 - 2.7. Die Unterstützung der USA durch Spionagesatelliten scheint den russischen überlegen
 - 2.8. Die Ukraine geht teilweise zum Gegenangriff über und beschießt Ziele in Russland
 - 2.9. Zustrom von internationalen Brigaden und Söldnern gleichen Verlust an ukrainischen Soldaten mehr als aus.

3. Sich verändernde Kriegsziele nach Lageveränderungen
 - 3.1. Russland bleibt bei seinen formelhaft vorgebrachten Zielen, die Russland aber nicht konkretisiert: Neutralisierung und Entnazifizierung der Ukraine und Anerkennung der Gebietsverluste von 2014. Der Westen nimmt an, dass Russland auch einen Streifen entlang des Schwarzen Meeres vom Donbass bis Odessa unter seine Kontrolle bringen will.
 - 3.2. Die Ukraine deutete anfangs ihre Bereitschaft zur Neutralisierung und die Umsetzung einer Autonomieregelung für den Donbass an, wenn es dafür Garantien für die Unverletzlichkeit seines Staatsgebietes auch von westlicher Seite, nicht nur Zusagen von Russland, bekäme.
 - 3.3. Jetzt besteht U auf der Rückeroberung aller 2014 verloren gegangenen Staatsgebiete und wird dabei vom Westen unterstützt.
 - 3.4. Anfangs forderte der politische Westen nur den Rückzug aller russischer Streitkräfte aus den seit dem Überfall am 24.2.2022 besetzten Gebiete
 - 3.5. USA und weite Teile des politischen Westens (der Westen) fordern jetzt ebenso die Rückeroberung der 2014 abtrünnigen Gebiete der Ukraine,
 - 3.5.1. als auch die Aufnahme der Ukraine in die NATO und EU,
 - 3.5.2. sowie, dass mit Putin weder verhandelt noch mit ihm ein Vertrag geschlossen werden dürfe – d.h. die Forderung nach Regimechange steht im Raum,

5 3.5.3. und dass Russland so geschwächt werde, dass es nie wieder einen solchen Krieg vom Zaun brechen könne. D.h. Zerstörung bzw. Aufteilung von Russland in weitere Teilstaaten ähnlich wie Kasachstan¹ ...

10 4. Auswirkungen auf den Kriegsverlauf

10 4.1. Russland hat den Krieg sicher begonnen, weil seine Führer die Stellung der Ukraine zu Russland für wesentlich für seine Existenz halten. Für die Herrschaftsdoktrin der USA gehört die Ukraine mit Polen und den anderen Ländern Osteuropas zu dem Cordon Sanitär, den sie um Russland legen will und weitgehend schon gelegt hat, um Russland als Weltmacht einzudämmen. Es ist in Augen der Führung Russlands – wahrscheinlich über die Parteien und führenden Personen hinweg – eine lebenswichtige Frage.

15 4.2. Russland ist in eine Ecke manövriert, in der es nur noch kapitulieren oder versuchen kann, seine Gebietsgewinne schneller auszuweiten, als die westliche Militärhilfe hochgefahren werden kann. Wenn Russland sich jetzt einseitig zurückziehen würden, würden die vom Westen ausgerüsteten Kräfte nachsetzen und nicht an den ehemaligen „Kontaklinien“ halt machen.

20 4.3. Gelingt Russland die schnelle Ausweitung nicht, wie es den Anschein hat, müsste Russland versuchen, den Nachschub für die Ukraine zu verhindern. Deswegen bombardiert Russland die Eisenbahn schon jetzt mit konventionell bestückten Raketen. Wenn das nicht wirksam genug ist, böte sich **logisch der Abwurf von „taktischen“ Atombomben auf die westliche Ukraine so an**, dass durch das radioaktiv verseuchte und großflächig zerstörte Gebiet kaum mehr Lieferungen möglich wären.

25 4.4. Gleichzeitig würde dem Westen gezeigt, dass Russland für den atomaren Schlagabtausch, also den 3. Weltkrieg, bereit und entschlossen ist. Für konventionelle Flächenbombardements mit ähnlichen Zerstörungen im Westen der Ukraine fehlen Russland möglicherweise die Kapazitäten / Schlagkraft der Luftwaffe und Raketen.

30 4.5. Wenn Russland weder kapituliert noch sich zu dem Wahnsinn des Einsatzes von Atomwaffen hinreißen lässt, und der Westen nicht von seinen Kriegszielen ablässt, wird sich der Krieg noch einiges hinziehen.

35 4.6. Die erste Resolution des Sicherheitsrates zum Krieg, die den Generalsekretär der UN, António Guterres, auffordert, Verhandlungen anzustreben, ist ein erster Hinweis, dass die Kriegsparteien nicht mehr ihre maximalen Ziele durchzusetzen versuchen.

40 4.7. Also geht es doch um Diplomatie: Gibt es eine Formel, der einen Abzug der russischen Truppen herbeiführt, ohne dass das für Russland wie eine Kapitulation aussieht?

40 4.8. Der Klügere gibt nach! Und das heißt, die als lebenswichtig verstandenen Interessen aller Seiten zu berücksichtigen.

40 5. Auswirkungen auf die Weltpolitik

45 5.1. Die USA haben **im Westen** die absolute Vorherrschaft wieder gewonnen. Sie haben das Sagen, wo es lang geht.

45 5.1.1. D.h. **nicht in der Welt allgemein**. Afghanistan bleibt – wie früher und anders Vietnam – das Menetekel der Grenzen der Macht der USA. China wächst zu einer ebenbürtigen Macht heran. Das können die USA und ihre Verbündeten ohne Atomkrieg nicht mehr aus eigener Machtvollkommenheit stoppen².

50 5.1.2. Auch der Ukraine können die USA zwingend Grenzen setzen, wie weit sie gehen können: Wenn die USA eine Grenze sehen, die die Ukraine in ihrem absehbaren Siegeszug nicht überschreiten sollen, dann können die USA die Streitkräfte von einem Tag auf den anderen blind machen. Die Ukraine wissen durch die Beobachtungssatelliten der USA praktisch von jedem Soldaten Russlands, wo er steht, geht oder liegt. Mutmaßlich hat die Ukraine den Kreuzer Moskwa nur dadurch abschießen können, dass sie dessen Koordinaten von den USA mitgeteilt bekommen hat. Er navigierte wohl außerhalb der Reichweite des landgestützten Radars der Ukraine, das prinzipiell nicht der Erdkrümmung folgt. Die Ukraine hängt auch sonst vom Westen ab: Sowohl die Waffenlieferungen als auch die Versorgung der Bevölkerung³ bei einer in weiten Teilen zum Erliegen gekommenen Binnenwirtschaft und der Staatshaushaltes werden schwergewichtig von den USA und dem übrigen Westen finan-

¹ Siehe Süddeutsche Zeitung vom 4.5.2022 S6

² Ob die Widersprüche in der VR China zu einem Ende des Auf- und Überholprozesses führen, ist eine anderes Thema

³ Wer allerdings über Mehl, Speiseöl, Wasser und Feuer verfügt, hat die Basis zum Überleben. Und das gibt es in der Ukraine im Überfluss.

5 ziert und durch materielle Lieferungen realisiert. Dem Zustrom von Söldnern werden keine Steine in den Weg gelegt.

10 5.1.3. Die USA können aber **nicht bestimmen, wie weit die Ukraine selbst im Krieg gehen** muss, soll oder **will**. Die Ukraine kann auch selbstbestimmt mit dem Krieg aufhören. Die Ukrainer bestimmen also selber, ob sie einen Abwehrkrieg gegen eine Unterwerfung durch
15 Russland führen wollen oder bzw. und darüber hinausgehen wollen und sich als Kanonenfutter für einen Zerstörungskrieg gegen Russland missbrauchen lassen wollen. Letzteres haben Vertreter der Ukraine dem Westen schon angeboten. Der Rechte Sektor in der Ukrainischen Politik betreibt mit seinen Asov-Regimentern anscheinend eine gegen die russisch sprachigen Bevölkerungsteile gerichtete Unterdrückungs-, Vertreibungs- oder gar Ausrottungspolitik. Weil es solche politischen Elemente in der Ukraine gibt, ist auch überhaupt nicht ausgeschlossen, dass es auch Kriegsgräuere von deren Seite gibt. Die lange in Jugoslawien friedlich miteinander und auch durch Heiraten und Verwandtschaften gegebenen engen Verhältnisse der Volksgruppen, haben nicht verhindert, dass radikale völkisch denkende Teile mordend auf andere Volksgruppen losgingen. Sowas passierte oder passiert möglicherweise auch in der Ukraine. Solche Taten, die nach einem Krieg ja auch geahndet werden könnten, stacheln solche Kräfte an, einen Friedensschluss zu hintertreiben, solange es nicht ein Siegfrieden ist, der sie von allen Nachverfolgungen von Untaten entlastet.

20 5.2. Europa als eigenständiger Machtfaktor in der Welt ist mehr als je zuvor eine Illusion. Eigenständige Außenpolitik würde sich daran messen, ob sie auch im Konflikt mit den USA betrieben werden könnte. Dies erscheint mehr denn je als ausgeschlossen: Die osteuropäischen Länder sehen, dass nur die USA die Fähigkeit und den Willen haben, alles in die Waagschale zu werfen, um ihren weltpolitischen Konkurrenten Russland zu schwächen und auszuschalten. Ihre historische Erfahrung über Jahrhunderte ist nun Mal, von benachbarten Großmächten beherrscht und unterdrückt zu werden. Nur durch Auflösung dieser Großreiche, wie das k.u.k. Österreich-Ungarn und das Osmanische Reich, konnten sie selbstständig werden. Die historische Realität und weiter befürchtete Möglichkeit, dass sich Deutschland und Russland über ihre Köpfe hinweg und auf ihre Kosten einigen, ist deren Albtraum. Und die europäischen Westmächte waren ja alleine auch nie bereit oder in der Lage, sie zu schützen. Deswegen werden sie im Konfliktfall immer auf der Seite der USA stehen und eine Auflösung Russlands in weitere Einzelstaaten begrüßen und unterstützen. Den westeuropäischen Ländern, insbesondere Deutschland, unterstellen sie, dass die sich eher auf ihre Kosten mit Russland einigen als gegen Russland zu kämpfen. Sicherheit gäbe ihnen nur die Auflösung Russlands in Diadochenstaaten á la Kasachstan. Auch haben die westeuropäischen Länder anscheinend nicht den Willen, solche Rüstungsanstrengungen zu unternehmen, dass sie gegen Russland auch waffentechnisch ebenbürtig auftreten könnten. Die europäische Rüstung gleicht doch eher nationalen Wirtschaftsförderungsprogrammen oder gar Formen organisierter Korruption, um bestimmten nationalen Unternehmen und Regionen Aufträge zuzuschancen. Die Gorch-Fock Posse oder die Ausstattung der Bundeswehr mit dem normalen Sturmgewehr sind dafür erinnerliche Beispiele. Das Chaos von Normen bei der technischen Ausrüstung und der Munition von Waffen innerhalb der NATO zeigt den mangelnden Willen und die politische Unfähigkeit zur effektiven Zusammenarbeit innerhalb Europas. Die Wehretats der europäischen Länder sind zusammen ein Vielfaches so hoch wie der Russlands. Trotzdem kommen dabei keine ebenbürtigen Streitkräfte zusammen. Erst Recht gibt es in den westeuropäischen Ländern bisher keinen Willen zum Krieg mit der Atommacht Russland, um irgendwelche kleinen Länder zu verteidigen. Der NATO – Beistandsvertrag sieht in ihrem Artikel 5, dem Bündnisfall, **keineswegs** vor, dass die Vertragsstaaten einander **automatisch militärisch beistehen**⁴. Und wenn die westeuropäischen Länder mehr rüsten, dann setzen sie die Waffen doch eher für ihre weltweiten Interessen in Afrika und sonst wo ein, als die Osteuropäer vor Russland zu schützen.

35 5.3. Russland verschwindet als Weltmacht von der Bildfläche.

40 5.3.1. Putin hat das Gegenteil von dem erreicht, was er wollte: Die NATO wird durch den Beitritt von Finnland und Schweden weiter gestärkt und rückt noch näher heran. In der Ukraine wächst ein Nationalbewusstsein in einem Maße, das es vorher landesweit so nicht gab. Ein

⁴ **Artikel 5.** Die vertragschließenden Staaten sind darüber einig, daß ein bewaffneter Angriff gegen einen oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle betrachtet werden wird, und infolgedessen kommen sie überein, daß im Falle eines solchen bewaffneten Angriffs jeder von ihnen in Ausübung des in Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen anerkannten Rechts zur persönlichen oder gemeinsamen Selbstverteidigung den Vertragsstaat oder die Vertragsstaaten, die angegriffen werden, unterstützen wird, indem jeder von ihnen für sich und im Zusammenwirken mit den anderen Vertragsstaaten **diejenigen Maßnahmen unter Einschluß der Verwendung bewaffneter Kräfte ergreift, die er für notwendig erachtet**, um die Sicherheit des nordatlantischen Gebietes wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten.

5 Überlaufen der ukrainischen Bevölkerung zu Russland war vielleicht eine Illusion Putins.
Wenn es solche Tendenzen irgendwo gab, sind sie jetzt praktisch ausgerottet, außer viel-
10 leicht bei der Minderheit, die von ukrainischen Nationalisten direkt isoliert und drangsaliert
werden. Putin erweist sich insoweit als dummer Herrscher. Man könnte mit dem Machtzyni-
ker Talleyrand auch sagen: Putins Überfall ist nicht nur unmoralisch, schlimmer: Er ist ein
Fehler.

5.3.2. Russland zerfällt möglicherweise in weitere Einzelteile bzw. wird zerschlagen. Die blutig
unterdrückten Konflikte an seinen Rändern werden wieder geschürt und virulent werden –
Tschetschenien, Georgien usw. und neue werden provoziert⁵.

15 5.4. China verbleibt als einziger Rivale der USA. Mit Chinas Forderung, Taiwan einzugliedern – ggf.
auch mit militärischen Mitteln, und die Forderung nach der territorialen Gewalt über das Südchi-
nesische Meer sind weitere Konfliktfelder in der Pipeline, die zum Weltkrieg führen können. Chi-
na scheint zwar einerseits den Überfall Russlands nicht gut zu heißen, scheint aber andererseits
20 sich das Land als eine verbündete Macht erhalten zu wollen. Erfolge von Bevölkerungsteilen,
die Autonomie oder gar Abspaltung anstreben, können die Herrscher in Peking genauso wenig
gebrauchen wie Putin. China wird sich einer Auflösung des Russischen Reiches entgegenstel-
len.

6. Wirtschaft

25 6.1. Der Wirtschaftskrieg des Westens gegen Russland schädigt auf Dauer die westlichen Länder,
die sich beteiligen, mehr als Russland (wenn es als einheitliches Land erhalten bleibt), außer
den USA. Wirtschaftlich geht es hauptsächlich um Rohstoffe und Energie. Der Welt-
Energiemarkt wird durch Boykotte der westlichen Länder gegen Russland gespalten. Energie-
preise in einem Markt stellen sich tendenziell auf den Preis ein, den die teuerste Energiequelle,
30 die zur Versorge noch gebraucht wird, kostet (einschließlich eines üblichen Kapitalgewinnes).
Da Russland weltweit einen größeren Anteil an Energie produziert, als es selber braucht, expor-
tiert es viel. Die Gestehungskosten in Russland sind nicht die höchsten in der Welt. Der Westen
verbraucht mehr Energie, als er zum einheitlichen Weltmarktpreis selber herstellen würde. Also
muss er viel importieren, oder aber neue Quellen erschließen. Die sollen langfristig erneuerbare
35 Energien sein. Als jederzeit sichere Versorgungsquelle ist das Zukunftsmusik.
Bei einem Boykott russischer Energie durch den Westen muss der Westen auf teurere Quellen
zurückgreifen. Es entstehen parallel zwei Weltmärkte für Energie mit unterschiedlichen Preisen.
D.h.es werden kurzfristig einerseits umweltschädliche Energiequellen länger als geplant produ-
zieren (die, wie die Braunkohle, dabei auch sehr billig sein können) und andererseits wird wieder
40 aus teureren Energiequellen, die sich bei einem tiefen Preis nicht lohnen würden, wieder ge-
schöpft. Das sind u.a. Fracking-Gas in den USA und Teersände z.B. in Kanada. Als Kosten
kommen dabei natürlich noch die Transportkosten hinzu, die z.B. bei Fracking Gas aus anderen
Kontinenten für Europa zusätzlich enorm zu Buche schlagen. LNG mit all der Infrastruktur und
dem Energieaufwand, es so runter zu kühlen, dass es sich verflüssigt, und am Zielort wieder zu
vergasen, verbraucht einen großen Anteil an der transportierten Energie. Die Volkswirtschaften,
45 die sich den Boykotten anschließen, werden dadurch erheblich mit zusätzlichen Kosten belastet.
Sie gehen als Produktionskosten in die weitere Produktion von Waren und Dienstleistungen ein.
Dabei wird noch gar nicht berücksichtigt, dass rein technisch die Umstellung der Energiearten
und Lieferketten nicht von jetzt auf gleich möglich ist. Diese technischen Friktionen kommen als
Belastung und Ursachen für Verteuerungen noch hinzu.
50 Das macht sich als Inflation⁶ bemerkbar. Gleichzeitig steigen die Gewinne der Energieproduzen-

⁵ Z.B. in der Süddeutschen Zeitung vom 3.5.2022 werden die Einwohner der Provinzen Dagestan oder Burjatien gegen die Zentrale aufgehetzt bzw. wird ihnen die Augen geöffnet, wie sehr sie von den Russen missbraucht werden. Es wird in dem Artikel dargelegt, wie viel niedriger deren Lebensstandard ist als der der Russen. Im Gegensatz dazu, ein wieviel höheren Blutzoll sie im Krieg in der Ukraine sie aber zahlen. Und wie durch Zensur verhindert werden soll, dass diese Minderheiten davon erfahren. Danach herrschen in den Streitkräften Russlands ähnliche Verhältnisse wie zu Zeiten des Vietnamkrieges in denen der USA: Die Afroamerikaner mit niedrigem Einkommen stellten einen weit überproportionalen Teil der kämpfenden Truppe in Vietnam im Verhältnis zu ihrem Anteil in der Bevölkerung und im Verhältnis zur Zusammensetzung des Personals der gesamten Streitkräfte. Das hat damals in den USA auch zu sozialen Unruhen und Defätismus in der kämpfenden Truppe geführt. So etwas soll auch in den russischen Streitkräften provoziert werden. Gleichzeitig könnte das zu einem Gefühl, von Russland ausgenutzt und unterdrückt zu sein, führen. Das wäre natürlich der erste Auslöser, über Autonomie und Abspaltung nachzudenken. Solche Artikel in einem Leitmedium werden nicht zufällig ins Blatt gehoben. Wir wissen im Nachhinein über die enge Verquickung der Leitmedien in den 1950er und 1960er Jahren mit den Geheimdiensten. Wir dürfen davon ausgehen, dass sich die Verhältnisse nicht geändert haben. Nicht nur das Pentagon hat eine riesige Abteilung zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung. Und Geheimdienste, wie wir wissen, sammeln nicht nur Informationen, sondern agieren auch in verschiedener Weise durch Aktionen, aber – inzwischen leider selbstverständlich – auch durch Meinungsbeeinflussung.

⁶ Die gegenwärtige Inflation rührt auch von den Folgen der Corona-Pandemie-Bekämpfung. Das hat normale, eingespielte Lieferketten unterbrochen und tut das noch heute, so dass der normale Nachschub für die Produktion massiv gestört ist. Die Preise steigen dabei überproportional, so dass die Unternehmen z.T. mit deutlich verringerter Produktion deutlich höhere Gewinne einfahren – z.B. die deutschen Automobilkonzerne.

5 ten, die im nicht boykottierten Bereich weiter wie bisher Energie fördern und verkaufen können. Diese Gewinne haben den Namen „Windfallprofits“ oder Differentialrenten. In dem Fall kann man die durch die Boykotte steigenden Windfallprofits auch Kriegsgewinne nennen. Dies gilt besonders für die Öl- und Gasproduzenten in den USA, aber auch für Braunkohle in Deutschland und Steinkohle z.B. in Polen oder aus Australien. Gleichfalls gilt das für Wind- und Sonnenkraftwerke.

10 Für die Energieverbraucher bedeutet das höhere Kosten bis zur Verarmung oder Pleite. So führt der Wirtschaftskrieg des Westens von sich aus zu einem weiteren Auseinanderklaffen von Arm und Reich in unseren Gesellschaften. Aber der Krieg wirkt auch unmittelbare in diese Richtung bei. Die Ukraine war eben auch eine große Weizen- und Speiseölexporteurin. Da mangelt es nun überall an Angeboten, weil die Häfen der Ukraine wegen des Krieges nicht als Exporthäfen funktionieren. Besonders schlimm erweist sich das beim Getreide für die Länder, die anders als Europa auf die Lieferungen angewiesen sind (während Westeuropa eigentlich genug für die Selbstversorgung produziert, es aber selber in Form von Fleisch übermäßig konsumiert oder selbst exportiert).

20 Die Energiequellen, d.h. hier besonders Erdöl, die jetzt vom Westen schon aus politischen Gründen boykottiert werden, wie z.B. die in Venezuela und im Iran, werden bisher noch nicht aus dem Bann entlassen und wieder als Versorger akzeptiert.

25 6.2. Die Länder, die sich dem Boykott nicht anschließen, können sich in einem dann getrennten Markt billiger mit Energie versorgen. Auch da entstehen selbstverständlich technische Friktionen, weil insbesondere leitungsgebundene Energie, wie besonders Gas, nicht schnell in eine andere Richtung verkauft und geliefert werden können. Auch bei Öl ist der Transport durch Pipelines deutlich effizienter als über Tankschiffe. Trotzdem, diese Volkswirtschaften können sich billiger mit Energie und Rohstoffen aus Russland, das nicht zu den Grenzproduzenten gehört, versorgen, als der Russland boykottierende Westen. Zu den nicht boykottierenden Ländern gehören solch weltwirtschaftlich wichtigen Produzenten wie China, Indien, Bangladesch, Vietnam usw. Sie können daher besser akkumulieren – also bei gleichen Preisen ihrer Waren wie ihre Konkurrenten höhere Gewinne als ihre Konkurrenten auf dem Weltmarkt realisieren, der für die meisten Waren ja nicht abgeschottet ist. **Das verstärkt den** ohnehin schon anhaltenden **Trend**, der schnelleren Entwicklung dieser Weltgegend als die der USA, das als aneignende Wirtschaft ja sich die Windfallprofits weitgehend aneignet, und erst recht **relativen Niedergangs des alten Europas**. Tendenziell wandert die Produktion in Richtung der billigeren Standorte. Wenn dieser Zustand strukturell unterschiedlicher Gestehungskosten anhält, werden zuerst energieintensive Produktionen in die Regionen abwandern, wo man an billigere Energie kommt⁷.

30 6.3. Russland muss zwar seine Rohstoffe billiger als zu Weltmarktpreisen verkaufen. Aber zumindest beim Erdöl sind die Preise schon vor dem Krieg so hoch gestiegen, dass Russland gegenwärtig daran selbst bei kleineren verkauften Mengen mehr verdient als vor dem Krieg. Denn ein Teil des boykottierten Erdgases wird wohl nicht verkauft werden, weil es nicht abtransportiert werden kann. Und diese Energiemengen fehlen daher zur Versorgung der Nachfrage. In der Summe erscheint es so, als führten die Boykottmaßnahmen nicht zu wesentlich geringeren Einnahmen des kriegsführenden Russland.

35 6.3.1. Noch nicht geklärt ist, was die Rechtsfolgen von Boykotten des russischen Erdgases durch zur Abnahme verpflichtete Vertragsstaaten sind. Es gibt insbesondere beim Bau von Pipelines Vertragsklauseln, „take or pay“ genannt, die verpflichten Mindestmengen abzunehmen. Wenn nicht, dann müssen die zur Abnahme verpflichteten Vertragspartner trotzdem auch für die nicht abgenommene Menge zahlen. Ob die boykottierenden Staaten darum herum kommen, ist völlig ungeklärt.

40 6.3.2. Mir erscheint, dass die Erhebung von Zöllen eine viel wirksameres Mittel wäre, die Einnahmen Russlands aus den Rohstoffexporten zu vermindern, ohne sich selbst so zu schädigen, wie es mit einem Gasboykott droht zu geschehen. Die Verkäufer müssten dann mit dem Preis der Lieferungen in den Zoll erhebenden Ländern soweit herunter gehen, dass sie mit dem Preis der nicht mit Zoll belegten Angebote konkurrieren können. Das hätte zur Folge, dass Russland weniger Einnahmen aus seinen Exporten hätte und die importierenden Länder zwar höhere Preise aber dafür auch Einnahmen hätten, mit denen sie die höheren Preise im Inland etwas kompensieren könnten. Die drohenden technischen Friktionen von

⁷ Solche generellen Aussagen zur Wirkung eines Faktors gelten natürlich nur unter den Voraussetzungen, dass alle anderen Randbedingungen gleich bleiben, also nach der Formel „*rebus sic stantibus*“

5 Abschaltungen der Gasversorgung würden damit vermieden.

7. Innenpolitik

- 10 7.1. Völliger Paradigmenwechsel: Nicht Friedensdividende genießen sondern aufrüsten, erkauf mit propagierten Wohlstandsverlusten bzw. Verarmung ist jetzt erklärte Politik nicht nur der Ampelkoalition, sondern aller Kräfte und Parteien außer der Linken. Aber die Linke wird bei Wahlen marginalisiert. Sie repräsentiert einen immer winzigeren Teil der Bevölkerung.
- 15 7.2. Akute Machtaspekte setzen alle Grundsätze der regierenden Parteien außer Kraft: Die SPD und die Grünen plädieren statt für Ab- für Aufrüstung und wollen die gar ins Grundgesetz schreiben. Sie stellen auch den Umweltschutz und die Energiewende hintenan. Wirtschaftsminister Habeck bittet die Umweltverbände sogar, nicht gegen die überfallartige Genehmigung von LNG Terminals zu klagen. Zeitenwende statt Energiewende. Der FDP-Finanzminister verantwortet das größte Haushaltsdefizit. Rüstungsausgaben werden Investitionen genannt, obwohl sie der eindeutigste Staatskonsum sind, der denkbar ist. Große Sprünge in Richtung Staatspleite und Inflation statt solide Haushaltsführung.
- 20 7.3. Deutsche Außenpolitik im Parteienstreit: Die Ostpolitik der SPD, die Entspannungspolitik gegenüber der SU, wird rückabgewickelt. Die Behauptung „Wandel“ des Anderen könne „durch Annäherung“ erreicht werden, scheint spätestens mit dem Krieg widerlegt. Der Wandel im Ostblock sei nur durch die überlegene Stärke des Westens gekommen (siehe Afghanistankrieg der SU, Ausrüstung der Talibankämpfer durch die USA, Totrüstungen z.B. mit Starwars Initiative durch Ronald Reagan)⁸. Diejenigen, die sagten, man müsse Frieden und Wohlstand unter Einschluss Russlands machen, müssen sich jetzt dafür entschuldigen. Nord Stream II Befürworter stehen jetzt am Pranger. Soweit sie noch Ämter haben, sollen sie zurücktreten oder sich entschuldigen, einschließlich der Bundeskanzlerin a.D. Angela Merkel und Präsident Frank Walter Steinmeier, der seinen „Irrtum“ schon öffentlich eingestanden hat. Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder wird ob seiner Kontakte zu Präsident Putin zum Buhmann. Die wertegeleitete Außenpolitik führt dazu, dass Katar als Lieferant von Erdgas die Alternative zu Russland wird, obwohl die Menschenrechte dort nicht weniger mit Füßen getreten werden als in Russland.
- 25 7.4. Die Zeitenwende ist auch in Beziehung auf die Friedensbewegung eingetreten. Die Friedensbewegung als Massenphänomen, weil sie an ein latentes Gefühl der Massen hat anknüpfen können, ist kaputt. Darüber soll die leichte Zunahme der Demonstranten bei den Ostermärschen nicht hinwegtäuschen. Der Anlass, der Krieg und das Eingreifen des Westens bis an den Rand des nächsten Weltkrieges, wäre Grund für Demonstrationen mindestens in der Größenordnung bei der Nachrüstung mit Mittelstreckenraketen 1982, weil die atomare Weltkriegsgefahr gegenwärtig viel höher ist als damals. Aber es kommen zu den Demonstrationen praktisch nur die alten Gesichter und Funktionäre. Von einem gesellschaftlichen Aufbruch, diese Politik der Brinkmanship, nah am Abgrund des atomaren Krieges, zurück in friedliche, zivile Formen der Auseinandersetzung zu holen, ist nichts zu spüren.
- 30 Die öffentliche Meinung ist massiv bellizistisch, mindestens insoweit, dass sie für den massive Einsatz von Machtmitteln eintritt und zwar auch wenn die eigenen Interessen damit geschädigt werden und die Gefahr, direkt in den Krieg hinein gezogen zu werden, massiv erhöht wird. Der Wandel der Partei die Grünen ins Olivgrüne ist nur ein Zeichen dafür. Ein anderes, dass Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine hier – wie auch in den osteuropäischen Nachbarländern – völlig anders behandelt werden als Flüchtlinge aus anderen Kriegs- und Krisengebieten. Es ist sozusagen einen massenhaft militante Flüchtlingsunterstützung, keine in erster Linie humanitäre – die würde sich gleichermaßen auf alle aus Kriegsgebieten Geflüchteten beziehen.
- 35 Die Wende im Bewusstsein in Beziehung auf die Friedensbewegung ist ähnlich radikal, wie 1989 der Bewusstseinswandel in Beziehung zum Sozialismus: Mit dem Scheitern des sowjetischen Modells der staatlichen Zentralverwaltungswirtschaft sind allen Vorstellungen von Sozialismus im Bewusstsein der Massen desavouiert worden. Parolen im Sinne „Frieden schaffen ohne Waffen“ geben sich im Angesicht der aktuellen Ereignisse in den Augen der Öffentlichkeit der Lächerlichkeit preis. Es wird dabei darauf hingewiesen, mehr abrüsten, als es Deutschland seit der Wende 1989 getan habe, könne man doch kaum. Die Bundeswehr sei doch überhaupt nicht einsatzfähig. Offensichtlich sei es ja nicht gelungen, den Frieden fast ohne Waffen zu be-
- 40
- 45
- 50
- 55

⁸ Die Formel „Wandel durch Annäherung“ beinhaltet eigentlich schon ein der Entspannungspolitik und der KSZE Prinzipien widersprechendes Ziel: Den anderen wandeln zu wollen. Es ist eine beabsichtigte Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Seite. Zum anderen beruht die Gleichsetzung der SU und des Putinregimes anscheinend nur auf einer rassistischen Ansicht „der Russen“: „Der Russe“ handelt immer so, „er“ versteht nur Druck und Gewalt ...

5 wahren. Putin habe ja ausdrücklich damit argumentiert, der Westen sei schwach und deswegen könne er den Angriff wagen.

Es gibt auch kein Verteidigungskonzept bei den Linken, die einer öffentlichen Diskussion in Bezug zur aktuellen Realität standhält⁹.

10 7.4.1. Die politische Linke in der Bundesrepublik hatte ja auch immer die Priorität, die übergreifende Machtausübung des Hegemon USA zu kritisieren. Viele ihrer Vertreter*innen haben dabei die diktatorische Machtausübung in Russland nicht entsprechend beschrien. Sie brauchen eben immer ein machtpolitisches Gegengewicht, an das man sich anlehnen konnte, wenn man in Konflikt mit den USA kam¹⁰. Man wird den Eindruck nicht los, sie verfahren nach dem Motto: Der Feind meines Feindes ist mein Freund¹¹. Es war schon immer problematisch, die grotesk terroristischen Gesetze in Russland mehr oder weniger schweigend zu übergehen¹².

8. Lehren zu „unseren Werten“ des Westens

20 8.1. **Informationsfreiheit:** Gilt nur dafür, sich „aus allgemein zugänglichen Quellen“ (A5 GG) zu informieren. Die Regierungen können die Zugänglichkeit von Informationsquellen, wie offenbar wird, beliebig einschränken. Dann sind sie nicht mehr allgemein zugänglich und das Grundrecht ist damit hinfällig, ohne dass das Grundgesetz geändert werden muss. So geschehen mit „Feindsendern“ oder Auftritten von RT im Internet.

25 8.2. **Meinungsfreiheit:** Zunehmend werden Meinungsäußerungen von der Obrigkeit daran gemessen, ob sie „richtig“ informieren, oder ob sie Fake-News sind bzw. desinformieren bzw. ob es Propaganda sei. In dem Fall soll die Meinungsfreiheit nicht gelten. Es gibt zwar einen ganzen Wirtschaftszweig, der nichts anderes tut, als Propaganda zu produzieren und zu verbreiten, genannt Werbebranche, aber die ist nicht gemeint. Der Wirtschaftszweig wird nicht verboten. Wenn er Lügen verbreitet, so können Privatleute, die sich geschädigt fühlen, privat auf Schadenersatz oder auf Unterlassung klagen. Aber gegen vom Staat als Propaganda bezeichnete Äußerungen geht er mit seiner Staatsgewalt von oben durch Verbote vor. Dafür hat die EU eine „Desinfo“ Einheit¹³ gebildet, Orwell nannte das noch „Wahrheitsministerium“, das nun offiziös bestimmt, was richtig und was falsch ist. Gleichzeitig wird sich dabei darüber aufgeregt, dass Putin Sprachregelungen für seinen Krieg herausgibt. Wie lange wurde bei uns Jedermann, Jedefrau öffentlich zurecht gewiesen, wenn er / sie den Krieg in Afghanistan als solchen bezeichnete.

8.3. Eigentum, Freiheit, auch Vertragsfreiheit.

30 Viele haben ja gedacht, der Unterschied zwischen Kommunismus und Kapitalismus sei, im Kapitalismus die Freiheit zu haben, insbesondere über sein Eigentum zu verfügen und entsprechend mit anderen Verträge zu schließen. Eine Enteignung sei zwar zum Wohle der Allgemeinheit aber nur gegen Entschädigung möglich. Zwar kann jemanden zu Unrecht erworbenes Eigentum auch entzogen und an die rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben oder zugunsten

⁹ Wenn man ellenlange Vorträge halten muss, was sich alles ändern müsste, damit eine friedliche Welt im Sinne der Linken möglich wäre, vorher wolle man für keine Realität in Anspruch genommen werden, sagt eigentlich nur: Die Welt ist schlecht, wir wollen nicht dafür verantwortlich sein. Praktische Vorschläge haben wir aber auch nicht. Können wir ja auch nicht haben, weil die Machthaber eben schlecht sind.

Ich war am 8.5.2022 auf dem „Großen Friedensratschlag“ von Friedensbeauftragten der Bremischen Evangelischer Kirche, DGB Bremen, Bremer Friedensforum und SPD Bremen/ Joachim Schuster MdEP, Trotz der brisanten Lage waren ganz überwiegend nur Funktionäre, alte Bekannte und alte Leute dort versammelt. Der Versammlungssaal war vielleicht zu 50% gefüllt – ich schätze 75 Anwesende. Abgesehen von den beiden professionellen Vorträgen wurde in der Diskussion der Teilnehmer*innen praktisch nur die alten Thesen vertreten und Anschuldigen vorgetragen: Der Kapitalismus bzw. die Spaltung der Welt in arm und reich sei schuld, oder die ökologische Weltzerstörung führe zu Kriegen – und natürlich die bösen Medien und ihre Kriegspropaganda. Selbstverständlich hätten auch die USA und die NATO ihre Finger im Spiel und vertreten ihre materiellen Interessen, mäßen mit zweierlei Maß usw. usf. Typisch für solch eine Situation des Scheiterns von politischen / sozialen Bewegungen war auch, dass es Stimmen gab, die für Radikalisierung und Aktionismus, während andere für noch mehr Gegenklärung über die eigenen guten Ziele plädierten.

Bei dem großen Ratschlag sagte keiner der Veteran*innen der Friedensbewegung: Wir haben eine riesige Niederlage erfahren. Es traut uns praktisch niemand mehr realistische Vorschläge für die Friedensbewahrung zu. Wir haben offensichtlich wesentliche Gesichtspunkte übersehen, so dass unsere Positionen so gar niemanden mehr – außer uns selbst – überzeugen können. Welches (falsche) Weltbild haben wir, dass wir uns solch einen Kriegsausbruch nicht haben vorstellen können? Was sind das für Gesichtspunkte bzw. blinde Flecken? Wie kommen wir zu realistischen, der Situation angemessenen Vorschlägen, den gegenwärtigen Krieg zu stoppen und die Welt vor einem weiteren Krieg zu bewahren, wenn wir weiterhin daran glauben, der Frieden ist machbar, Herr Nachbar?

¹⁰ Die Flucht des Whistleblowers Snowden ging schließlich nach Moskau, wo ihn der lange Arm der Nachstellungen durch die USA nicht erreichte. Selbst ein Flugzeug über dem neutralen Österreich wurde zur Landung gezwungen, weil US Behörden vermuteten, Snowden säße drin. Nur unter dem Schutz der Gegenmacht Russland konnte er seine relative Freiheit bewahren.

¹¹ Es gab schließlich einige, die behaupteten, Die SU habe nie einen Krieg angefangen, obwohl sie den „Winterkrieg“ gegen Finnland 1940 geradezu in klassischer vom Zaun gebrochen hat: Forderung, Ultimatum, Angriff. Die SU wurde wegen dieses Angriffskrieges dann auch aus dem Völkerbund geworfen.

¹² z.B. dass ein Mensch wegen einer formalen Ordnungswidrigkeit für vier Jahre ins Gefängnis fern ab seiner Heimat verurteilt werden kann – wie mit Nawalny geschehen, der während seines Genesungsaufenthaltes in Deutschland seiner Meldepflicht nicht nachgekommen sei – obwohl die Staatsmacht aus allen Medien ja wusste wo er war.

¹³ <https://euvsdisinfo.eu/de/die-luegenkanaele-des-kremls-sieben-dinge-die-sie-ueber-rt-und-sputnik-wissen-sollten/>

5 der Staatskasse / der Allgemeinheit eingezogen werden, aber nur aufgrund einer Gerichtsent-
scheidung. Dachten Naivlinge vielleicht.

Nebbich. Offensichtlich brauchen heute Regierungen nur zu behaupten, dass jemand die fal-
10 schen Freunde habe, und schon kann man denjenigen von jetzt auf gleich seine Verfügungsge-
walt über sein Eigentum und seine Stellung entziehen – ganz ohne Entschädigung. Aber es wird
auch nicht an die Allgemeinheit übergeben oder dafür verwertet. Es wird auch gar nicht versucht
festzustellen, wer die Allgemeinheit wäre, zu deren Gunsten solches Eigentum zu verwerten wä-
re. Die Regierungen bestimmen einfach, wer die falschen Freunde hat und heben für die dann
ohne Anklage und Gerichtsverfahren einen Großteil deren Besitzes und Freiheiten auf.

8.4. Messen mit zweierlei Maß

15 Der Bundeskanzler spricht von einer „Zeitenwende“ wegen eines „**Angriffskrieges**“ Russlands.
Das Neue ist nicht der „Angriffskrieg“. Das haben Kriege eigentlich so an sich, dass jemand an-
greift, auch wenn in vielen Fällen davon gesprochen wird, dass ein Krieg ausgebrochen sei. Das
Neue ist seit der „Wende“ im Jahre 1989, dass der Angreifer nicht die USA und ihre Verbünde-
20 ten oder die NATO sind, sondern Russland. Dies wird uns von unseren Leitmedien in einer
Dauerbeschallung eingehämmert. Nur wenige Beispiel: In der Süddeutschen Zeitung wurde
während der ersten fünf Wochen des Irak-Krieges der USA und ihrer Koalition der Willigen – un-
ter denen übrigens auch die Ukraine mit über 1000 Soldaten war – im März April des Jahres
2003 das Wort „Angriffskrieg“ 54 Mal verwendet, davon aber nur sieben Mal in redaktionellen
25 Beiträgen der Süddeutschen Zeitung gemünzt auf die USA selber. Das Wort wurde in der erdrü-
ckende Mehrzahl nur deswegen gedruckt, weil es in Leserbriefen oder in Berichten von De-
monstrationen als Zitat von den Rednern vorkam, und dann meist auch nur in der lokalen Aus-
gabe der SZ, in der das Ereignis stattgefunden hatte, nicht in der überregionalen Ausgabe. In
den ersten fünf Wochen des Ukrainekrieges kam das Wort „Angriffskrieg“ dagegen 484 Mal und
30 zwar ganz überwiegend in den überregionalen Teilen der SZ vor. (Wie viele davon Zitate waren,
konnte ich noch nicht auszählen. Zusätzlich kommt das Wort noch in der Genitivform als des
„Angriffskriegs“ vor. Auch das konnte ich nicht auszählen. Aber das Übergewicht ist doch ein-
deutig.)

35 Beim **Weser-Kurier** ist das Zahlenverhältnis ähnlich. In fünf Wochen des Ukrainekrieges wurde
das Wort 212 Mal in 118 Artikeln abgedruckt, in den ersten fünf Wochen des **Irakkrieges** 29 Mal
in 16 Artikeln, dort auch praktisch nie als redaktionelle Situationsbeschreibung sondern ganz
überwiegend nur als Zitat von Darstellung anderer z.B. auf Friedensdemonstrationen.

In den ersten fünf Wochen des **Kosovokrieges** kam das Wort Angriffskrieg im WK nur 21 Mal in
elf Artikeln vor. Dabei **ausschließlich** als Zitat meist in Beziehung der Auseinandersetzung in-
40 nerhalb der Grünen Partei und von Demonstrationen. Das Wort Krieg wurde dagegen 720 Mal in
201 Artikeln verwendet.

Das Wort „Intervention“ als Bezeichnung des **Kosovokrieges** kam 46 Mal in 15 Artikeln vor.